



# Zentrales Schülerfeedback

**Sek II, Berufskolleg und  
Weiterbildungskolleg**

# Hinführungsstunde zum Zentralen Schülerfeedback

Vor der Durchführung des Zentralen Schülerfeedbacks (ZSFB) sollten die Schülerinnen und Schüler/Studierenden verstehen, welche Ziele mit dem Feedbackprozess verfolgt werden und welche Rolle sie und die anderen beteiligten Personen darin übernehmen. Dieses Verständnis wird wesentlich durch das erste Gespräch der Lehrkraft mit der Klasse/dem Kurs geprägt.

Nicht alle Lernenden wissen, worum es beim Feedback genau geht oder welche Bedeutung ihre Rückmeldungen haben. Die Lehrkraft kann hierzu verdeutlichen, dass ihre Meinung zählt und das ZSFB zur Weiterentwicklung der Schule beiträgt.

Dem Gespräch sollte daher besondere Aufmerksamkeit gelten – es bildet die Grundlage für eine offene, konstruktive und vertrauensvolle Feedbackkultur.

Die Dauer der einzelnen Unterrichtsphasen bzw. der gesamten Hinführungsstunde ist flexibel anpassbar, die Erarbeitungsphase bspw. ist nachstehend vertieft ausgeführt. Die Lehrkraft entscheidet, welche Verarbeitungstiefe für die Klasse/den Kurs bzw. im organisatorischen Rahmen leistbar und sinnvoll ist. Das Sprach- und Abstraktionsniveau ist ggf. der jeweiligen Lerngruppe anzupassen. Wenn es bedingt durch Kurssysteme keine Klassen gibt, kann die Stunde z. B. im ersten Leistungskursfach durchgeführt werden.

In diesem Zusammenhang kann es sinnvoll sein, das ZSFB zeitlich versetzt durchzuführen. Dann können zuvor erarbeitete Grundlagen in der Klassengruppe/im Kurs noch nachwirken und den Schülerinnen und Schülern/Studierenden als Gesprächsanlass dienen.

## Sekundarstufe II: „Unsere Meinung macht Schule besser!“

**Ziele:** Die Lernenden verstehen, was das Zentrale Schülerfeedback ist, warum ihre Meinung wichtig ist und sie fühlen sich motiviert, ehrlich zu antworten.

### Bezüge zum Referenzrahmen Schulqualität Nordrhein-Westfalen:<sup>1</sup>

Inhaltsbereich	Dimension	Kriterium
Erwartete Ergebnisse und Wirkungen (1)	Schulzufriedenheit und Außenwirkung	1.3.1: Die Qualität der schulischen Arbeit wirkt sich positiv auf die Zufriedenheit aller an Schule Beteiligten aus.
Schulkultur (3)	Demokratische Gestaltung	3.3.1: Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.

**Dauer:** 45–90 Minuten (flexibel, je nach verfügbarer Zeit)

### Materialien:

<sup>1</sup> [Referenzrahmen Schulqualität NRW](#) | [Referenzrahmen Schulqualität](#)

- Tablets nach Anzahl der Lernenden
- Vorbereitete Abfrage per Wortwolke mit DSGVO-konformem Tool, z. B. Edkimo
- Je nach gewählter Selbstreflexionsmethode diverse Materialien vgl. Anhang
- Ggf. Satzanfänge präsentabel vorbereiten
- Für die Erklärung und Durchführung der Befragung: Smartboard/Beamer, Demo-Screenshots oder Testzugang der Befragungsplattform; für Durchführung benötigte digitale Endgeräte, Zugang zum ZSFB für die Schülerinnen und Schüler/Studierenden

## Möglicher Ablauf

Phase	Ziel	Methode	
<b>Ankommen Einstimmen in die Thematik</b>	Neugier wecken, Vertrauen aufbauen; Klarheit: nicht bewertend, Partizipation	Ampel-Impuls	<p>Thematik öffnen: Befinden an der Schule</p> <p><u>Beispiel:</u><sup>2</sup></p> <p><b>Ampel der Schule:</b> <i>An der Tafel hängen drei große Symbole unter der Überschrift „Ich fühle mich hier in der Schule...“</i></p> <p><i>Rot: ... (oft) nicht so gut.</i></p> <p><i>Gelb: geht so</i></p> <p><i>Grün: (meistens) wohl</i></p> <p><i>„Sind Sie schon einmal gefragt worden, wie es Ihnen an der Schule geht oder was Sie verändern würden? Heute ist es soweit!“</i></p> <p><i>Stellen Sie sich vor, Sie müssen für sich persönlich eine Ampel für die Schule einschalten. Welche Farbe wäre das? Grün, Gelb oder Rot? Sie sagen das nicht laut, sondern merken es sich im Kopf. – Machen Sie nun innerlich einen Screenshot: Welches Licht leuchtet?“</i></p> <p><i>Keine offene Abfrage!</i></p> <p><i>„Genau darüber möchten wir uns an der Schule Gedanken machen: Fühlen Sie sich eigentlich wohl hier? Wie geht es Ihnen im Miteinander? Was ist nötig, dass Sie sich noch besser fühlen?“</i></p> <p><i>Sie haben sich jetzt im Kopf auf eine Farbe festgelegt – Grün, Gelb oder Rot – für Ihre persönliche Schul-Ampel. Das sieht niemand außer Ihnen, aber: Diese Farbe kommt ja</i></p>

<sup>2</sup> Insgesamt muss die Hinführungsstunde sprachlich an das Niveau der Zielgruppe angepasst werden. Ggf. kann z. B. auch die Hinführungsstunde Sek I genutzt werden.

---

*nicht aus dem Nichts. Dahinter stecken Erlebnisse, Gefühle, Situationen mit Lehrkräften, Mitschülerinnen und Mitschülern, Pausenhof, Unterricht, Regeln, Stress, gute Momente.*

*Und eine Farbe reicht eigentlich nicht für das gesamte Bild von Schule aus, darum schauen wir uns Teilbereiche noch getrennt voneinander an.*

*Wir werden heute/später eine große Befragung durchführen mit allen/einigen Schülerinnen und Schülern/Studierenden unserer Schule: Das sogenannte Zentrale Schülerfeedback dient der Qualitätsentwicklung von Schule. In einer anonymen Online-Befragung können Sie Ihre Perspektive auf zentrale Aspekte Ihres Schulalltags einbringen: Wohlbefinden, sozial-emotionale Aspekte und Schulkultur. Ich möchte kurz diese Begriffe erklären, damit Sie sehen, womit wir uns heute beschäftigen:*

- **Wohlbefinden:** *Ihr subjektives Empfinden von Sicherheit, Zugehörigkeit und Zufriedenheit im schulischen Kontext. Wer sich wohlfühlt, lernt erfolgreicher.*
- **Sozial-emotionale Aspekte:** *z. B. Kooperationsfähigkeit und Konfliktlösung. Diese sind wichtig für schulischen Erfolg und berufliche Perspektiven.*
- **Schulkultur:** *Die Qualität der Beziehungen, der Kommunikation und des Miteinanders an der Schule – zwischen Lernenden und Lehrkräften sowie untereinander. Aspekte demokratischer Teilhabe in der Schule gehören dazu. Eine positive Schulkultur fördert Motivation und Leistung.<sup>3</sup>*

**Warum ist das wichtig für Sie?** *Sie sind Expertinnen und Experten für Ihren Schulalltag. Ihr Feedback liefert wertvolle Daten, auf deren Basis die Schule gezielt Verbesserungen vornehmen kann. Das Zentrale Schülerfeedback stärkt Ihre Mitbestimmung. Ihre Rückmeldungen können direkt in Schulentwicklungsprozesse einfließen und dazu beitragen, Lernbedingungen zu optimieren.*

---

<sup>3</sup> Definition der Begriffe kann ggf. visualisiert werden.

Aktivierung der Vorerfahrungen	Schulreflexion hinsichtlich	Alternative Methoden <sup>4</sup> :	Persönliche Schulreflexion
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohlbefinden</li> <li>• Sozial-emotionale Aspekte</li> <li>• Schulkultur</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Schul-Emoji-Story</li> <li>b) Schreibphase „Ich und meine Schule“</li> <li>c) Brick-Methode</li> <li>d) Kunstkarten-Methode</li> <li>e) (vgl. Anhang)</li> </ul>	<p><u>Beispiel:</u></p> <p><i>„Dazu wollen wir jetzt erste Schritte gehen – nicht in der großen Runde, sondern jede und jeder für sich, damit Sie sich auf das Thema einstimmen können, zu dem wir in der Umfrage noch differenzierter Feedback einholen wollen. Sie haben gleich die Wahl zwischen verschiedenen Methoden. Wählen Sie die aus, die Ihnen am ehesten zusagt.“</i></p> <p><i>Stellen Sie sich nun vor, Sie nehmen Ihre innere Ampel von eben mit in die Arbeitsphase</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Wenn Sie bei Grün sind: Was macht Schule für Sie gerade gut?</i></li> <li>- <i>Bei Gelb: Was läuft okay, aber könnte besser sein?</i></li> <li>- <i>Bei Rot: Was bringt die Ampel so zum Leuchten?</i></li> </ul> <p><i>Genau damit können Sie sich jetzt auseinandersetzen. Sie bekommen Begriffe als Impulse, die Sie in Ihre Arbeit integrieren können. Sie sollen sie dabei unterstützen, sich in das Thema einzudenken. Sie dürfen Begriffe weglassen oder eigene Ihnen wichtige Begriffe hinzufügen. Vom Ergebnis geben Sie im Folgenden nur das preis, was Sie wollen. Diese Phase dient dazu, Ihnen Zeit zu geben, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen.“</i></p> <p><i>Während der Phase:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Lehrkraft bleibt im Hintergrund, beobachtet</i></li> </ul> <p><i>Für eine ruhige Arbeitsatmosphäre sorgen</i></p>

<sup>4</sup> Die verschiedenen Methoden finden sich im Anhang. Die Lehrkraft kann vorab auswählen, wie sich die Lernenden auseinandersetzen sollen, oder den Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden wird die Wahl zwischen allen/wenigen Methoden gelassen. Alle Methoden dienen der Selbstreflexion und Einstimmung auf das später durchzuführende Zentrale Schülerfeedback. Es könnten auch viele weitere Methoden ähnlicher Art genutzt werden, die Methode ist an die Lerngruppe anzupassen.

<b>Austausch</b>	Abgleich mit Peers	Kleingruppenarbeit	Austausch über Ergebnisse der Erarbeitungsphase  <i>Beispiel:</i>  <i>„Tauschen Sie sich jetzt aus. Finden sie sich zu dritt oder zu viert zusammen mit jemandem, mit der/dem Sie vertrauensvoll zusammenarbeiten können.“</i>  <i>Ihre Aufgabe:</i> <i>Erzählen Sie sich gegenseitig:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist Ihnen während der Arbeitsphase aufgefallen? Haben Sie Erkenntnisse gewonnen, die Sie den anderen mitteilen möchten?</li> <li>- Woran merken Sie, dass es Ihnen gut geht – und woran merken Sie, dass etwas nicht passt?</li> </ul> <i>Teilen Sie nur das, womit Sie sich wohlfühlen. Zuhören ist genauso wichtig wie reden.“</i>
<b>Auswertung</b>	Ergebnisse der Austauschphase anonymisiert sichtbar machen	Wortwolke	Teilen und abstrahierte Besprechung der Ergebnisse im Plenum  <i>Beispiel:</i>  <i>„Nehmen Sie aus Ihrem Gespräch eben ein Wort mit, das für Sie hängen geblieben ist: zum Beispiel „Stress“, „Respekt“, „Lärm“, „Zusammenhalt“...“</i>  <i>Scannen Sie den QR-Code<sup>5</sup> und geben Sie das Wort jede und jeder für sich ein, so dass eine Wortwolke entsteht. Wenn es für Sie mehrere wichtige Worte gab, dürfen Sie mehrfach eingeben.“</i>  <i>Zeigen der Ergebnisse, am besten in Echtzeit, damit die Schülerinnen und Schüler den Prozess verfolgen können</i>  <i>„Sehen sie Wörter, die auch in Ihrer Gruppe im Gespräch vorkamen? – ohne zu sagen welche.“ – Kurze Pause lassen</i>

<sup>5</sup> Ggf. entsprechend genutztem Endgerät und Lerngruppe eine Anleitung zum Scannen des QR-Codes erstellen.

„Was sagt die Wolke über Ihre Stimmung in unserer Schule aus - eher viel Belastung, eher viel Zufriedenheit, eine Mischung?“ - Es geht um das Stimmungsbild. Hier ist je nach Ergebnis darauf einzugehen, dass man als Schule schon ganz gut unterwegs ist, dass man sich nun auf den Weg machen muss, dass es gut ist, dass man nun Informationen hat, mit denen man die Schule noch besser machen kann... Ein Rückbezug zur Ampel ist sinnvoll: „Wir wollen wissen, wo die Ampel noch nicht grün ist, wo wir noch besser werden können!“

Je nach Lerngruppe, Zeit und Ergebnis kann noch über einzelne Begriffe gesprochen oder es können Fragen gestellt werden wie: „Überrascht Sie etwas?“ Dabei muss durchgehend niemand äußern, was er oder sie selbst geäußert hat.

<p>Alternativ bzw. ergänzend (eher bei miteinander vertrauten Lerngruppen und wenn perspektivisch Maßnahmen geplant sind)</p>	<p>Ergebnisse der Austauschphase</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Austauschphase</p> <p><u>Beispiel:</u></p> <p>„Wer möchte, ergänzt einen Satz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mir ist klar geworden, dass...</li> <li>- Ich war überrascht, dass...</li> <li>- Das wichtigste Thema ist...“</li> </ul> <p>Ggf. die Satzanfänge vorbereiten und präsentieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkraft achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler/Studierenden nicht zu tief in die Thematik einsteigen und an dieser Stelle noch nicht versuchen, konkrete Lösungen zu entwickeln, z. B. „Danke für Ihre Offenheit. Das hier ist heute keine Sitzung, in der wir schon alle Probleme lösen können. Es geht darum, dass wir als Schule überhaupt ein realistisches Bild bekommen: Wie geht es Ihnen hier? Konkrete Lösungen sind ein zweiter Schritt - dafür brauchen wir erst das Bild aller Lernenden über das zentrale Schülerfeedback.“</li> <li>• Wahrnehmungen spiegeln, nicht verhandeln, z. B. „Ich höre, dass es Punkte gibt, an denen es gut läuft, und Punkte, die Sie belasten. Das ist teilweise nicht neu – aber heute haben wir sie konkret benannt.“</li> </ul>
---	--------------------------------------	----------------------------	--

*Und genau an dieser Stelle setzt das zentrale Schülerfeedback an: Es fragt alle Lernenden nach genau solchen Erfahrungen – anonym und systematisch.“*

*Nicht kommentieren, was realistisch ist, sondern nutzen, um Partizipationslogik zu verdeutlichen, z. B. „Genau dafür sind ehrliche Rückmeldungen wichtig – damit man überhaupt sieht, wo man ansetzen könnte.“*

**Ausblick auf die anstehende Befragung**

Technik verstehen, Ängste abbauen, Anonymität verdeutlichen, um ehrliche Antworten zu erhalten

Live-Demo am Smartboard

Übergang zur Befragung: Auf Vielfalt der Antworten hinweisen, Notwendigkeit einer differenzierteren Befragung verdeutlichen

So funktioniert die Befragung:

Beispiel:

*„Jetzt führen wir gleich die Befragung durch, die sich um dieselben Themen dreht wie die, die wir heute hier behandelt haben, und die zentrale Aspekte Ihres Schulalltags betreffen: Wohlbefinden, sozial-emotionale Entwicklung und Schulkultur.*

*Ich möchte Sie bitten: Seien Sie ehrlich. Nutzen Sie die Gelegenheit, der Schule zu sagen, was Sie brauchen. Beides ist wichtig: Was fördert ihr Wohlbefinden schon und was verhindert es.*

*Niemand weiß, was Sie einzeln antworten. Am Schluss können wir dann erkennen, wie gut es unseren Schülerinnen und Schülern/Studierenden in unserer Schule geht. Indem alle Ihre Antworten vom Computer zusammengefasst werden, sieht man, wo wir an unserer Schule Dinge gut machen und wo wir noch etwas besser machen können. Denn Ihre Rückmeldung kann dabei helfen, dass Gutes bleibt und zu Kritisierendes verändert wird. Nicht sofort, nicht alles. Aber wenn wir wissen, was gut ist und wo es brennt, können wir etwas tun.*

*Ich zeige Ihnen jetzt, wie die Befragung funktioniert.<sup>6</sup>*

<sup>6</sup> Ausmaß der Erklärung hängt ab von den erwarteten Bedarfen der Lerngruppe.

---

### Demo-Ablauf:<sup>7</sup>

#### 1. **Startseite zeigen:**

*„Hier sehen Sie die Startseite. (Es wird noch Mal betont, dass die Umfrage anonym ist und eine Rückmeldung über die Ergebnisse unserer ganzen Klasse/ unseres ganzen Kurses erstellt wird.) Sie müssen hier auf das blaue Kästchen „Start der Befragung“ klicken. Es öffnet sich die erste Seite mit Fragen.“*

#### **Beispielfrage 1 zeigen:** „Ich gehe gerne in die Schule.“

*Ggf. Bedeutung der Bewertungsskala erklären.*

#### **Beispielfrage 2 zeigen:** „Ich fühle mich als Teil der Schulgemeinschaft.“

*„Hier machen Sie das genauso und mit allen weiteren Fragen. Wenn Sie am Ende der Seite angekommen sind, klicken Sie auf das blaue Kästchen ‚Weiter‘. Sie sehen oben am Fortschrittsbalken, wie weit Sie schon gekommen sind. Am Ende, wenn Sie mit der Befragung fertig sind, steht „Befragung beenden“. Dann können Sie die Seite nach einem Klick auf den Button schließen.“*

#### 2. **Anonymität betonen:**

*„**Ganz wichtig:** Ihre Namen werden nicht gespeichert. Niemand – auch ich nicht – kann später sehen, wer welche Antworten gegeben hat.“*

#### 3. **Keine richtigen/falschen Antworten:**

*„Es gibt **nur passende Antworten**. Jede und jeder darf eine eigene Meinung haben – und die ist richtig!“*

#### 4. **„Was ist, wenn ich falsch geklickt habe?“**

---

<sup>7</sup> Hier kann der Lerngruppe auch das kurze Erklärvideo für Schülerinnen und Schüler/Studierende (vgl. Portal Zentrales Schülerfeedback – Unterstützung bei der Durchführung – Erklär-Videos) gezeigt werden

---

*„Das macht nichts, solange Sie auf der Seite mit der Frage bleiben. Sie können sich umentscheiden und Ihren Klick anderswohin hinsetzen. Erst wenn Sie auf „Weiter“ klicken, wird Ihre Antwort endgültig gespeichert.“*

---

#### Offene Fragerunde

Ängste abbauen, Unklarheiten beseitigen:

Beispiel:

*„Haben Sie noch Fragen? Gibt es etwas, das Sie nicht verstanden haben? Oder macht Ihnen etwas Sorgen?“*

**Typische Fragen und Antworten, differieren je nach Lerngruppe:**

- **„Sieht meine Lehrerin, was ich antworte?“**  
*„Nein! Die Lehrkraft sieht nur die Ergebnisse der ganzen Klasse/des ganzen Kurses zusammen – aber nicht, wer geantwortet hat.“*
- **„Was passiert, wenn ich eine falsche Antwort gebe?“**  
*„Es gibt keine falschen Antworten! Ihre ehrliche Meinung ist immer richtig.“*
- **„Muss ich alle Fragen beantworten?“**  
*„Wenn Sie eine Frage nicht beantworten möchten, können Sie ‚Kann ich nicht beurteilen‘ anklicken.“*

---

#### Abschluss

Start der Befragung:

Beispiel:

*„Wir haben heute wichtige Arbeit geleistet. Wir haben uns Zeit genommen, ehrlich zu schauen: Wie erleben Sie diese Schule? Wir haben sichtbar gemacht, welche Themen Ihnen wichtig sind. Wir haben gesehen, dass verschiedene Perspektiven existieren.“*

*Die Befragung, die wir gleich machen, ist die Möglichkeit, nochmals anonym, strukturiert und ohne Gruppendruck Feedback über Ihr Erleben zu geben.“*

---

---

*Denn die konkreten nächsten Schritte brauchen eine breitere Datengrundlage – also die Rückmeldungen aller Lernenden über das zentrale Schülerfeedback.*

*Heute war der Schritt davor: Sie sortieren Ihre Gedanken und entscheiden, wie Sie mit dieser Chance umgehen wollen.*

*Nehmen Sie Ihre Gedanken von eben mit – und übersetzen Sie sie nun in ehrliche Antworten im Fragebogen.“*

*Zuerst müssen Sie mit Ihrem digitalen Endgerät den QR-Code scannen. Braucht jemand dabei Hilfe?“<sup>8</sup>*

Befragung starten

---

Allgemeiner Hinweis:

Es ist zu empfehlen, die Ergebnisse nach der Durchführung mit den Schülerinnen und Schülern/Studierenden zu besprechen und sowohl Ergebnisse als auch die Lernenden in die Planung von Maßnahmen einzubeziehen.

---

<sup>8</sup> Ggf. entsprechend genutztem Endgerät und Lerngruppe eine Anleitung zum Scannen des QR-Codes erstellen.

## Quellenverzeichnis

Ministerium für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2020): *Referenzrahmen Schulqualität NRW*. URL: [referenzrahmen-schulqualitaet.nrw.de/system/files/media/document/file/broschuere\\_1.pdf](https://referenzrahmen-schulqualitaet.nrw.de/system/files/media/document/file/broschuere_1.pdf) (Zugriff am 30.03.2026)

Ministerium für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2024): *Richtlinien Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen*. URL: [lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/rili\\_allgb\\_schulen\\_2024\\_10\\_04\\_0.pdf](https://lehrplannavigator.nrw.de/system/files/media/document/file/rili_allgb_schulen_2024_10_04_0.pdf) (Zugriff am 30.03.2026)

Ministerium für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2025). *Schulkompass NRW 2030*. URL: [schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/schulkompass2030\\_gesamtkonzept\\_a4.pdf](https://schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/schulkompass2030_gesamtkonzept_a4.pdf) (Zugriff am 30.03.2026)

Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement“ Sachsen-Anhalt: Reflexionsmethoden. URL: [engagementlernen.de/wp-content/uploads/2023/07/08\\_Reflexion.pdf](https://engagementlernen.de/wp-content/uploads/2023/07/08_Reflexion.pdf) (Zugriff am 30.03.2026)

# Anhang

## Aufgabe für Schülerinnen und Schüler/Studierende

### a) „Schul-Emoji-Story“

#### Hinweise für Lehrkräfte:

Diese Methode ist niedrighschwellig, visuell und schnell zugänglich. Sie eignet sich besonders dann, wenn ein erster emotionaler Zugang zum Thema geschaffen werden soll und die Lerngruppe von klaren Strukturhilfen profitiert. Gefühle und Stimmungen werden über Symbole sichtbar gemacht, ohne dass sie bereits ausführlich versprochen werden müssen. Dadurch ist die Methode besonders für heterogene Lerngruppen geeignet und ermöglicht einen unkomplizierten Einstieg in die Reflexion.

Material: Impulsbegriffe, A4-Papier, Stifte, Schere, Emoji-Bilder (vgl. a.1 - a.3)

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen Ihre innere Ampel mit in diese Arbeitsphase:

- Wenn Sie bei Grün sind: Was macht Schule für Sie gerade gut?
- Bei Gelb: Was läuft okay, aber könnte besser sein?
- Bei Rot: Was bringt die Ampel so zum Leuchten?

Erstellen Sie auf dieser Grundlage eine Emoji-Story, wie im Social-Media-Post:

1. Zeichnen oder kleben Sie auf einem Blatt 6–8 Emojis in einer Reihe – so, wie sich Ihr typischer Schultag fühlt. Es gibt kein richtig oder falsch.







Beispiel:



2. Nutzen Sie die Impulsbegriffe - entweder vorgegebene oder selbst erfundene. Ordnen Sie jedem Emoji ein oder zwei zu und kleben Sie sie ein.
3. Schreiben Sie dazu in 1–2 Sätzen: Warum dieses Emoji? Was fühlte sich so an?

Die Impulsbegriffe unterstützen Sie dabei, ins Thema einzusteigen. Sie dürfen Begriffe weglassen oder eigene, für Sie wichtige Begriffe ergänzen. Vom Ergebnis geben Sie im folgenden Unterricht nur das preis, was Sie wollen.

Beispiel

-  = Sicherheit -> Ich habe das Gefühl, dass mir in der Schule nichts Schlimmes passieren kann
-  = Erfolg -> wenn ich eine gute Note bekomme
-  = Freundschaft, Zugehörigkeit -> in der Pause mit meinen Freunden, da fühle ich mich richtig dazugehörig
-  = Stress -> Vor Klausuren, zu viel Druck
-  = Respekt -> wenn meine Lehrerin zuhört
-  = Meinungszensur -> Wenn ich nicht sagen darf, was ich denke



a.1)<sup>9</sup>



<sup>9</sup> Bildquelle alle Emojis: Adobe Stock Nr. 950207296



a.2)





a.3)



## b) Schreibphase „Ich und meine Schule“

### Hinweise für Lehrkräfte:

Diese Methode knüpft an eine vertraute Form schulischer Reflexion an und eignet sich besonders dann, wenn eine sprachlich strukturierte Auseinandersetzung gewünscht ist. Sie fördert eine vertiefte Reflexion, da Eindrücke geordnet, begründet und in Worte gefasst werden. Für lernungeübtere oder stärker strukturierungsbedürftige Lernende bieten die Impulsbegriffe eine hilfreiche Orientierung; zugleich bleibt für sprachlich stärkere Lernende genügend Offenheit, eigene Akzente zu setzen und differenziert zu schreiben.

Zum Ende der Arbeitsphase kann die Lehrkraft dazu anregen, ein besonders wichtiges Stichwort oder einen Satz zu unterstreichen, um einen persönlichen, aber nicht zu intimen Anker für den weiteren Austausch zu schaffen.

Material: Impulsbegriffe, A4-Papier, Stifte

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen Ihre innere Ampel mit in diese Arbeitsphase:

- Wenn Sie bei Grün sind: Was macht Schule für Sie gerade gut?
- Bei Gelb: Was läuft okay, aber könnte besser sein?
- Bei Rot: Was bringt die Ampel so zum Leuchten?

Sortieren Sie auf dieser Grundlage schriftlich Ihre Gedanken zu Ihrem Schulalltag. Sie schreiben für sich selbst, niemand muss Ihre Notizen lesen. Entscheiden Sie selbst, was Sie freiwillig teilen möchten. Sie können in Stichworten schreiben, notieren Sie nur das, womit Sie sich wohlfühlen.

Die Impulsbegriffe unterstützen Sie dabei, ins Thema einzusteigen. Sie dürfen Begriffe weglassen oder eigene, für Sie wichtige Begriffe ergänzen.

### c) Brick-Methode

#### Hinweise für Lehrkräfte:

Diese Methode verbindet kreatives Arbeiten mit symbolischem Denken und spricht besonders Lernende an, denen ein handlungsorientierter Zugang leichter fällt als ein rein sprachlicher. Gefühle, Eindrücke und Beziehungen können räumlich und bildhaft dargestellt werden, wodurch auch komplexere Wahrnehmungen sichtbar werden, ohne sie sofort verbal erklären zu müssen. Die Methode eignet sich für heterogene Lerngruppen, setzt aber ein gewisses Maß an Abstraktionsfähigkeit voraus, da die Schülerinnen und Schüler/Studierenden ihre Gedanken in ein Symbol oder Modell übersetzen müssen. Der Materialaufwand ist höher, der methodische Gewinn dafür besonders hoch, wenn produktorientiertes Arbeiten gewünscht ist.

Material: Impulsbegriffe, Schere, non-permanent Kleber, Klemmbausteine (z.B. Lego)

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen Ihre innere Ampel mit in diese Arbeitsphase:

- Wenn Sie bei Grün sind: Was macht Schule für Sie gerade gut?
- Bei Gelb: Was läuft okay, aber könnte besser sein?
- Bei Rot: Was bringt die Ampel so zum Leuchten?

Bauen Sie auf dieser Grundlage aus den Klemmbausteinen ein symbolisches Bild zu Ihrem Schulalltag. Es geht nicht darum, die Schule möglichst realistisch nachzubauen, sondern Ihre Eindrücke, Erfahrungen und Gefühle sichtbar zu machen.

Die Impulsbegriffe unterstützen Sie dabei, ins Thema einzusteigen. Sie dürfen Begriffe weglassen oder eigene, für Sie wichtige Begriffe ergänzen und sie an passende Stellen legen oder kleben.

Entscheiden Sie selbst, was Ihr Bauwerk ausdrücken soll. Sie müssen es nicht vor allen erklären; nur wenn Sie möchten, können Sie später freiwillig etwas dazu sagen.

#### d) Kunstkarten-Methode

##### Hinweise für Lehrkräfte:

Diese Methode ist besonders offen, ästhetisch und reflexionsanregend. Durch das Weiterzeichnen, Ergänzen oder Umdeuten einer abstrakten Vorlage wird ein persönlicher Zugang zum Thema ermöglicht, der zwischen Bild, Gefühl und Deutung vermittelt. Sie eignet sich vor allem dann, wenn kreative Ausdrucksformen erwünscht sind und die Lernenden über visuelle Reize ins Nachdenken kommen sollen. Im Vergleich zu den anderen Methoden bietet sie viel Interpretationsraum und ermöglicht eine sehr individuelle Auseinandersetzung mit dem eigenen Schulerleben. Der Materialaufwand ist höher, dafür entsteht häufig ein besonders intensiver und persönlicher Reflexionsanlass.

Material: Impulsbegriffe, A4-Papier, Kunst(post)karten in reichlicher Auswahl, Stifte (am besten Ölkreiden, Wasserfarben... je nach Vorlagen)

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen Ihre innere Ampel mit in diese Arbeitsphase:

- Wenn Sie bei Grün sind: Was macht Schule für Sie gerade gut?
- Bei Gelb: Was läuft okay, aber könnte besser sein?
- Bei Rot: Was bringt die Ampel so zum Leuchten?

Wählen Sie auf dieser Grundlage eine Kunstkarte aus, die für Sie am besten zu Ihrem aktuellen Erleben von Schule passt. Verorten Sie diese auf einem A4-Blatt und zeichnen, ergänzen oder verändern Sie die Karte so weiter, dass daraus ein persönliches Bild Ihres Schulalltags entsteht.

Die Impulsbegriffe unterstützen Sie dabei, ins Thema einzusteigen. Sie dürfen Begriffe weglassen oder eigene, für Sie wichtige Begriffe ergänzen und sie an passende Stellen legen oder kleben

Es geht nicht um eine schöne Zeichnung, sondern darum, Ihre Wahrnehmung sichtbar zu machen. Sie entscheiden selbst, was Sie später mit der Gruppe teilen möchten.



Impulsbegriffe

<b>Gefühle</b>	<b>Gemeinschaft</b>	<b>Unterstützung</b>	<b>Angst</b>
<b>Konfliktlösung</b>	<b>Zufriedenheit</b>	<b>Wertschätzung</b>	<b>Noten</b>
<b>Beteiligung</b>	<b>Akzeptanz</b>	<b>Fehlerkultur</b>	<b>Stress</b>
<b>Meinungsvielfalt</b>	<b>Individualität</b>	<b>Sicherheit</b>	<b>Diversität</b>
<b>Zusammenarbeit</b>	<b>Freundschaft</b>	<b>Respekt</b>	<b>Konsequenz</b>
<b>Toleranz</b>	<b>Vertrauen</b>	<b>Zugehörigkeits- gefühl</b>	<b>Regeln</b>

Sie möchten uns  
Rückmeldung zu diesem  
Unterstützungsmaterial  
geben?



[Feedback-über-Edkimo](#)

## Kontakt

Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für  
Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)

Paradieser Weg 64

59494 Soest

[qua-lis.nrw.de](https://www.qua-lis.nrw.de)

[schuelerfeedback@qua-lis.nrw.de](mailto:schuelerfeedback@qua-lis.nrw.de)